



# Expertengruppe Inklusion am GSG Fr, 9. März 2012

Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule?



**Geschwister-Scholl-Gymnasium**  
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz



---

## Teilnehmer/innen

- Gustl Mathar
- Ursula Kellermann
- Eva Bienek
- Eberhard Noack
- Friedrich Dörffler
- Dorle Mesch
- Andreas Niessen
- Karin Lindner
- Christoph Errens
- Stephan Langer
- Friedrike Hoffmanns-Rott

## Interessierte

- Sandra Ullner
  - Angelika Wiedefeld
  - Daniel Follmann
  - Florian Gatz
  - Heike Menz
  - Daniel Hesselmann
  - Johannes Rienhard
  - Frau Theisen
  - ...
- 

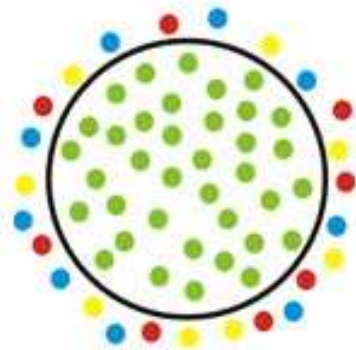
## Inklusion – Allgemeines - I

- Die Bundesrepublik Deutschland ist der UN-Konvention zur Inklusion beigetreten
- Dies bedeutet grundsätzlich, dass Eltern besonders förderbedürftiger Kinder frei wählen können, an welcher Schulform sie ihr Kind anmelden.
- Das derzeitige Verhältnis von Kindern mit besonderem Förderbedarf in Förderschulen und Regelschulen von 80 : 20 soll bis 2021 umgekehrt werden.
- Insofern müssen sich alle Schulformen und muss sich jede einzelne Schule mit dem Thema Inklusion auseinandersetzen.
- Es gibt derzeit eine Unschärfe hinsichtlich der Begriffe Inklusion und Integration.

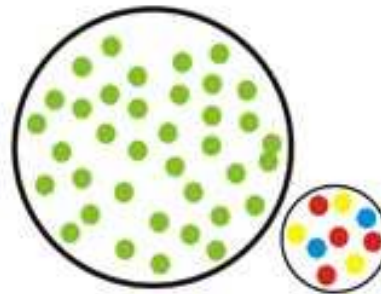
# Inklusion - Begriffsklärung



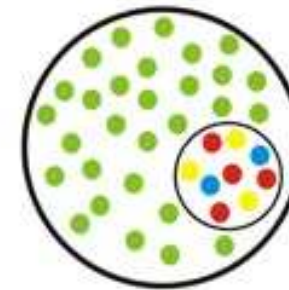
Inklusion



Exklusion



Separation



Integration

## Inklusion – Allgemeines - II

- Die inklusive Schule der Zukunft muss / müsste ganz grundsätzlich die Frage der Individualität eines jeden Kindes in den Blick nehmen.
- Das ist ein gravierender Paradigmenwechsel im von Normierung und Selektion geprägten mehrgliedrigen Schulsystem
- Das Thema sorgt bei allen Beteiligten für Verunsicherungen, wirft Fragen auf, fordert zum Nachdenken und zur Konzeptbildung auf.
- Dies gilt auch für uns als Schule.
- Wir sind erst ganz am Anfang eines langen Weges.
- Stehen bleiben ist keine Option.

# Inklusion an Gymnasien in NRW

## 2 Varianten:

### 1) Zielgleiche Förderung / Einzelintegration

(bei AOSF: 3 Stunden für sonderpädagogische Fachkraft pro Kind)

### 2) Zieldifferente Förderung in einer integrativen Lerngruppe:


- max. Klassengröße: 24
- 4 bis 6 beeinträchtigte Kinder pro Lerngruppe
- 1 sonderpädagogische Fachkraft pro 4 Kinder
- 0,1 Lehrerstelle pro 1 Kind



---

## Inklusion – Das Anmeldeverfahren

Zukünftig abgestimmtes Verfahren bei der Anmeldung unter Beteiligung der folgenden Partner:

- Elternhaus
  - Konkrete Schule
  - Schulamt (Rhein-Erft-Kreis)
  - Schulaufsicht (Bezirksregierung Kön)
- 

## Inklusion – Bisherige Erfahrungen am GSG

- bislang wenige Einzelfälle von Schüler/innen mit einem diagnostizierten besonderen Förderbedarf (z. B. Hörbehinderung)
- zunehmend Einzelfälle von Schüler/innen mit besonderen Diagnosen (Asperger, ADHS, LRS, Dyskalkulie, ...)
- Erste Erfahrungen im Rahmen der Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für sonderpädagogische Förderung:
  - Beratung von Lehrkräften, schulinternem Beratungsteam und Eltern
  - Diagnose der Stärken und Schwächen von Kindern
  - Unterstützung bei der Entwicklung individueller Förderpläne
  - Unterstützung bei der Formulierung bzw. Umsetzung von Nachteilsausgleich
- ...



## Inklusion – Anforderungen an das GSG

- alle Gymnasien müssen sich mit der Frage der Einrichtung integrativer Lerngruppen beschäftigen
- Ziel: Etablierung von Schwerpunktschulen in den Regionen
- Anfragen konkret an das GSG
  - Bezirksregierung (bereits erfolgt)
  - Stadt Pulheim (ist für 2012 zu erwarten)
- Inklusion als Bestandteil des Schulprogramms
- Einrichtung einer Expertengruppe
- Diskussion und Entscheidung in den schulischen Gremien
- SL: Keine Entscheidung zum nächsten Schuljahr

## Inklusion am GSG – Prozessplanung

- 22. Februar 2012: Basisinformation des Kollegiums
- 9. März 2012: Bildung einer Expertengruppe
- 20. April, 13:30 Uhr: zweite Sitzung der Expertengruppe
- 15. Juni, 13:30 Uhr: dritte Sitzung der Expertengruppe
- bis Sommer 2012: Sammeln von Informationen, Klärung von Fragen, Rezeption von Konzepten etc.
- Beginn Schuljahr 2012/2013: schulinterner Fortbildungstag (21. August 2012)
- Herbst 2012: Entscheidung über die Einrichtung integrativer Lerngruppen in den schulischen Gremien
- Schuljahr 2013/2014: frühest möglicher Termin zur Einrichtung einer integrativen Lerngruppe



---

## Selbstverständnis der Expertengruppe

- Offene Gruppe zur Koordinierung und Steuerung der Prozesse hin zu einer inklusiven Schule am GSG.
- Mandatierung durch die schulischen Gremien (Lehrerkonferenz, Schulkonferenz)



# Aufgaben der Expertengruppe

## **Formal (Folie 1)**

Informationen beschaffen und Rahmenbedingungen für Inklusion am GY /  
Einrichtung integrativer Lerngruppen klären

- Gesprächstermin mit Bezirksregierung
- Gespräch mit Schulamt Rhein-Erft
- Gespräch mit Schulträger / Stadt Pulheim

## **Netzwerke aktivieren bzw. knüpfen**

- KsF
- HBZ Brühl
- Jugendhilfe / Jugendamt
- Moderator Inklusion / Bezirksregierung
- Ansprechpartnerin Autismus / Schulamt Rhein-Erft
- Autismuszentrum
- LVR

# Aufgaben der Expertengruppe

## Formal (Folie 2)

### Informations- und Entscheidungsprozesse moderieren und begleiten

- Lehrerkonferenz
- Schulkonferenz
- Schulpflegschaft
- SV
- Schulentwicklungsplenum

### Fortbildungen initiieren und organisieren

- Schulentwicklung / systemische Ebene
- Pädagogisches Selbstverständnis / pädagogische Haltung in einer inklusiven Schule
- Unterrichtsentwicklung (Aufgabenkultur, Individualisierung, kooperatives Lernen, alternative Formen der Leistungsbewertung, Visualisierung und Strukturierung / Rituale und Routinen)
- Teamentwicklung im Kollegium , Kooperation Fachlehrkräfte mit sonderpädagogischen Fachkräften, Teamarbeit im Unterrichtsalltag
- Fach- und inhaltspezifische Themen, z. B.
  - Information über die Formen / Spielarten von Andersartigkeit und den Umgang damit
  - Raumgestaltung, sächlich-materielle Ausstattung
  - ...
- Besuche bei anderen Schulen organisieren (z.B. Bethel - Gymnasium Bielefeld, Gesamtschule Nettetal, Gesamtschule Holweide, Gesamtschule BN-Beuel, Gymnasium Wunstorf)
- Expert/innen aus anderen Schulen / Institutionen einladen

### Beauftragung durch die Lehrerkonferenz vorbereiten



---

# Aufgaben der Expertengruppe

## **Inhaltlich / psycho-sozial**

Grundzüge für ein multiprofessionelles Teamkonzept entwickeln

- Teamkonzept muss im Vorfeld klar sein, bevor weitere konzeptionelle Pfeiler gesetzt werden können

Stärken der eigenen Schule bewusst und wahrnehmbar machen



## Inklusion – Fragen für die Expertengruppe

- Wie läuft künftig das Anmelde- und Aufnahmeverfahren von Kindern mit besonderem Förderbedarf, wer ist daran beteiligt, welche Expert/innen sind einbezogen?
- Gibt es Kriterien, nach denen über eine Aufnahme entschieden wird, wenn ja - welche?
- Für den Fall der Einrichtung von IGLs – können / sollten wir Schwerpunkte benennen, wenn ja – welche?
- Wann führen wir einen SE-Tag zum Thema Inklusion durch?
- Welche Fachleute / Moderator/innen der Schulaufsicht sind für uns zuständig?
- Welche Möglichkeiten, Formen und Inhalte der Fortbildung für die Kolleginnen und Kollegen sind möglich?
- Welche räumliche Voraussetzungen / bauliche Veränderungen sind erforderlich (Toiletten, Gruppenräume, Rückzugsräume, Sporthalle ...)?
- Was bedeutet zieldifferentes Lernen, was bedeutet spezifischer Nachteilsausgleich?



---

## Die nächsten Termine

- 20. April, 13:30 Uhr
- 15. Juni, 13:30 Uhr





## Jobs bis zum nächsten Mal

- Dorle: Kontakt Nettetal, Materialverwaltung
- Karin: Kontakt zu Wunstorf
- Stephan: Kontakt zu BN-Beuel
- Andreas: Kontakt zu Holweide, Termin Bezirksregierung
- Andreas: Einrichtung eines Bereichs zum Thema Inklusion auf der GSG-Homepage
- Eva: sichtet GEW-Dokumentation

# Mögliche Themen für den Fortbildungstag

- Praxisberichte aus inklusiven Schulen
- Unterrichtsentwicklung
- Classroom-Management
- Ganzttag
- S I
- Teamentwicklung
- Index für Inklusion
- Umgang mit Belastungen / Psycho-Hygiene
- Wie funktioniert der Nachteilsausgleich?
- Spezialthemen:
  - Umgang mit (psychischen) Erkrankungen
  - Autismus / Asperger

# Grober Ablauf des Fortbildungstages

- Basisvortrag (Tür- und Herzöffner, gerne auch Information)
- Praxisbezogene Workshops
  - Praxisberichte aus inklusiven Schulen
  - Index für Inklusion
  - Wie funktioniert der Nachteilsausgleich?
  - Spezialthemen:
    - Umgang mit (psychischen) Erkrankungen
    - Autismus / Asperger
- Ressourcenorientierter Mutmacher zum Schluss

# Mögliche Referent/innen für den 21. August

- Team Holweide, Kreutz und Klein: Kooperatives Lernen, Unterrichtsentwicklung
- Tina N, Expertin für Autismus
- Team Kunigkeit und Janssen, schulpsychologischer Dienst Rhein-Erft
- Dr. Freiesleben, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiater in Pulheim
- Oelsner, Pädagoge und Psychologe, ehemaliger Leiter der Krankenhausschule
- Dr. Bruning / Prof. Lehmkuhl, Uniklinik Köln
- Team Goldberg, Autismus-Beraterin Schulamt Rhein-Erft
- Dr. Lüdicke, Sozialpädiatrisches Zentrum Rhein-Erft-Kreis
- Palm, KsF, Inklusions-Berater der Bezirksregierung (über Kompetenz-Team)
- Bleidt und Kruse, Inklusionskoordinatorinnen Rhein-Erft
- Anne Laukamp-Grimmel, Leiterin des Hölty-Gymnasiums Wunstorf
- Prof. Andrea Platte, FH Köln (Herz- und Türöffner)
- Bettina Amrhein, Uni Köln (Herz- und Türöffner)
- Otto Hertz (Herz- und Türöffner, absoluter Reformpädagoge)



---

## Interessante Schulen

- Gesamtschule Köln-Holweide
  - Gesamtschule BN-Beuel
  - Ernst-Barlach-Gymnasium Unna (integrative Lerngruppen)
  - Hölty-Gymnasium Wunstorf am Rübenberge
  - Kath. Grundschule an der Kopfbuche Pulheim-Stommeln
  - Anna-Freud-Schule Köln
- 